Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1951)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chur April 1951 Nr. 4

BÜNDNERISCHES
MONATSBLATT
ZEITSCHRIFT FÜR BÜNDNER.
GESCHICHTE, LANDES- UND VOLKSKUNDE

HERAUSGEGEBEN VON DR. F. PIETH

ERSCHEINT JEDEN MONAT

Goethes Reise durch Graubünden*

von Erwin Poeschel

Wenn das bekannte Wort Goethes, er habe seit der Abreise von Rom keinen rein glücklichen Tag erlebt, aus einem augenblicklichen Ausbruch trüben Altersunmutes hervorgegangen sein mag, so können wir uns doch kaum eine zureichende Vorstellung davon machen, wie tief der Schmerz ging, der ihn bei der Trennung von Italien bewegte. Sein Geständnis, er habe zwei Wochen vor der Abreise täglich geweint wie ein Kind, läßt uns zwar einen unmittelbaren Blick in die Brandung dieses inneren Aufruhrs tun; nachhaltiger aber wird uns der wahrhaft tragische Schluß seines Berichtes über die «Italienische Reise» ergreifen, in der wir unter dem Spiegel der gemessenen Darstellungswiese des nun beinahe drei Jahrzehnte älter Gewordenen die unbeschwichtigte Erschütterung längst vergangener Tage wie ein Seebeben spüren.

Im Glanze des kaum geschmälerten Mondes erstieg der Dichter in der letzten Nacht das Kapitol; das Reiterbildnis des Marc Aurel rief ihm «den Kommandeur (Komtur) in Don Juan zur Erinnerung und gab dem Wanderer zu verstehen, daß er etwas Ungewöhnliches unternehme»; «in der Einsamkeit der Via Sacra erschienen die sonst so bekannten Gegenstände fremdartig und geisterhaft», und hier ist

* Erstdruck im Bodenseebuch 1948/49.